



# POLESSJE-ELEGIE DAS VERLORENE LAND

Bilder aus der Tschernobyl-Sperrzone  
von Hermann Buß

## ORT DER AUSSTELLUNG:

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern  
Grubenweg 5 | Schachthalle  
44388 Dortmund | Bövinghausen

## ÖFFNUNGSZEITEN:

Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen 10-18 Uhr  
Letzter Einlass: 17.30 Uhr

## EINTRITTSPREISE:

Erwachsene 5,00 € | Kinder bis 18 Jahre  
Ermäßigt 2,50 € | haben freien Eintritt.  
(Eintrittspreise in das Museum beinhalten die Ausstellung.)

**i** Für Kirchentagsbesucher frei – inklusive Museum!

Kontakt: 0511 1241-149 im Haus kirchlicher Dienste  
**Mehr zur Ausstellung und zum Künstler:**  
[www.polessje-elegie.de](http://www.polessje-elegie.de) | [www.hermannbuss.info](http://www.hermannbuss.info)

Träger der Ausstellung:

**EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
LANDESKIRCHE HANNOVERS** 

Wir bedanken uns für die Unterstützung des Projektes  
bei den Partnern:

 **Deutscher Evangelischer Kirchentag  
Dortmund 19.-23. Juni 2019**

**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



**IBB**

Internationales  
Bildungs- und  
Begegnungswerk

Zeche Zollern | Schachthalle | Dortmund  
23. Mai – 21. Juli 2019







## POLESSJE-ELEGIE – DAS VERLORENE LAND

Bilder aus der Tschernobyl-Sperrzone  
von Hermann Buß, Leer

*„Und dann beginnt die Sperrzone. Die gleichen Dörfer wie auf dem Weg dorthin – nur 30 Jahre menschenlos. So wenig gewaltsam diese Architektur der Häuser sich in ihre Umgebung eingefügt hat, so zieht sie sich auch in sie wieder zurück. Die Rückeroberung durch die Natur scheint sich merkwürdig friedlich zu vollziehen. Ein langes stilles Sterben menschlicher Zivilisation ... Mein Thema ist die Auflösung der einst so gelungenen maßvollen Synthese zwischen Mensch, Architektur und Natur. Die Würde all dessen und deren Verlust auf ewige Zeit. Klagebilder über etwas, was unbeschreiblich ist, und von dem man sich ‚gar kein Bild‘ machen kann ...*

*So würde ich diese Bilderreihe Polessje-Elegie nennen wollen.“*

*(Hermann Buß – aus dem Reisebericht von 2017)*

Die großformatigen Bilder zeigen mit künstlerischen Mitteln, wie die Tschernobyl-Katastrophe vom 26. April 1986 das Land und die Menschen verändert hat. Sie erinnern uns an die „not-wendende“ Hilfe, wie sie z. B. die landeskirchliche Arbeitsgemeinschaft „Hilfe für Tschernobyl-Kinder“ in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers leistet. Gleichzeitig bringen sie uns einen vergessenen europäischen Nachbarn näher und machen uns neugierig auf neue Begegnungen.

## TERMINE ZUR AUSSTELLUNG:

**Mittwoch, 22.5.2019** um 18 Uhr (Eintritt frei)

### Vernissage

in der Schachthalle | Zeche Zollern  
Gesprächsrunde zum Werk des Künstlers mit Präses i.R. Alfred Buß (Ev. Kirche von Westfalen), Prof. Dr. Julia Helmke (Generalsekretärin des DEKT), und OLKR Rainer Kiefer (Hannover)  
Führung durch die Ausstellung mit dem Künstler Hermann Buß

**Donnerstag, 20.6. bis Samstag, 22.6.2019**

jeweils 13-14 Uhr in der Schachthalle | Zeche Zollern

### Künstlergespräche auf dem Kirchentag

Der Künstler Hermann Buß aus Leer stellt seine Bilder und Erlebnisse vor.

**Samstag, 22.6.2019**

Gesprächsrunden mit Experten und Zeitzeugen aus Belarus im Magazin auf der Zeche Zollern

11–12.30 Uhr

### Leben mit der Katastrophe – Tschernobyl

Berichte und Bilder aus Belarus (Weißrussland)

15-16.30 Uhr

### Versöhnen und Erinnern – Belarus

Neuanfang nach Krieg und Reaktor-Katastrophe

*Jeweils mit:*

*Darya Balotnikava, Gomel (Belarus) | Hermann Buß, Künstler, Leer | Dr. Aliaksandr Dalhouski, Historiker, Minsk, Dortmund | Dr. Astrid Sahn, IBB Dortmund*